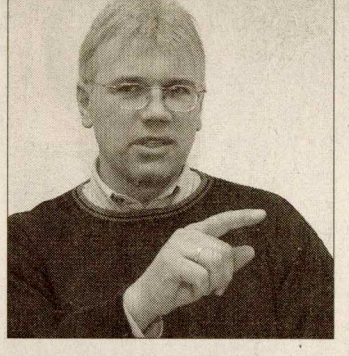
MZ-Rh-Ztg 12.05.2007

Stumpf muss jetzt zum Rapport

Kommunalaufsicht wird nach fünf Monaten Krankenstand des Bodenheimer VG-Bürgermeisters aktiv – Abmeldung bis 3. Juni

Es ist so weit: Die Kommunalaufsicht greift auf Bitte der Bodenheimer VG-Beigeordneten in die andauernde Geschichte der Abwesenheit von Bürgermeister Reinhold Stumpf ein. Der seit Mitte Dezember fehlende Rathauschef hat eine neuerliche Verlängerung seiner Krankmeldung vorgelegt.



Fehlt seit Dezember im Rathaus: R. Stumpf. ■ Foto: Archiv

BODENHEIM. Wenn Reinhold Stumpf am Wochenende in seinen Briefkasten schaut, wird er dort ein Schreiben des Leitenden Staatlichen Beamten in der Kreisverwaltung vorfinden: Manfred Heinisch bestellt den seit Mitte Dezember abwesenden Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bodenheim für kommenden Dienstag zu einem Gespräch nach Ingelheim ein. „Aufgrund der langen Ausfallzeiten des Bürgermeisters gilt es, die weiteren Schritte zu klären", erläuterte Heinisch. So, ob Stumpfs Grund für die dauerhafte Dienstunfähigkeit durch eine amtsärztliche Untersuchung geprüft werden soll. Damit reagiert der Landkreis prompt auf den Hilferuf der drei VG-Beigeordneten an die Kommunalaufsicht. In einem Schreiben baten diese den Kreis Mitte der Woche „zu klären, wie es weiter geht, damit die Dienstgeschäfte gesichert werden".

Die Beigeordneten, die seit Stumpfs erster Krankmeldung die Amtsgeschäfte abwechselnd hauptverantwortlich führen, wollen endlich Klarheit oder zumindest eine Perspektive, wie lange sie die Vertretung noch zu leisten haben. Am Donnerstag, wohl gemerkt nach Abschicken des Briefes an den Kreis, flatterte die nächste Verlängerung der Krankmeldung des VG-Chefs in dessen Bodenheimer Büro ein. Bis 3. Juni hat Stumpf sich diesmal abgemeldet. Weiterhin weiß in der VG niemand, welches Krankheitsbild ihn an einer Rückkehr auf den Bürgermeistersessel hindert.

Sämtliche Versuche des Ersten Beigeordneten Siegbert Weber (FWG), mit Stumpf in Kontakt zu treten, schlagen weiter fehl. „Ich habe einen Vertrauten von Herrn Stumpf eingesetzt, um ins Gespräch zu kommen, aber selbst dieser hat keine Reaktion erhalten", schilderte Weber. „Das halbe Jahr ist um, wir müssen was tun", resümierten die Beigeordneten nun und setzten das Schreiben an Heinisch auf.

„Dieses Vorgehen ist mit den Fraktionen im VG-Rat abgestimmt", betont Weber, der Heinz Hassemer (CDU) am 20. Mai wieder als Diensthabenden Vertreter in der VG-Verwaltung ablösen soll. „Ich werde im Juni 74, mache die Sache zwar gerne, aber man kann niemanden auf Dauer so belasten", zeigt Weber wenig Verständnis für das völlige Abtauchen Stumpfs.

Sollte dieser den Termin am Dienstag einfach ignorieren, „dann wäre das ein Fehlverhalten, das zur Anordnung einer amtsärztlichen Untersuchung führen würde", erläutert Heinisch. Stellt sich heraus, dass Stumpf dauerhaft nicht in der Lage sein wird, auf den Bürgermeisterstuhl zurückzukehren, könnte der Kreis ein Verfahren zur Ruhestandsversetzung einleiten. „Dazu hat der Gesetzgeber allerdings große Hürden gesetzt", betont Heinisch. (gus)